

Assistierende Gesundheitstechnologien: Ansätze – Beispiele – Probleme

Haux, Reinhold

Veröffentlicht in:
Jahrbuch 2012 der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.113-115



J. Cramer Verlag, Braunschweig

Assistierende Gesundheitstechnologien: Ansätze – Beispiele – Probleme*

REINHOLD HAUX

Am Forst 31, D-38302 Wolfenbüttel

Zunächst wurde ein kurzer Einblick in die weltweite demographische Entwicklung von der Lebenserwartung um 1950 (in Deutschland 67,5, in der Welt 44,7 Jahre) über 2000 (78,7 bzw. 66,4 Jahre) zu 2050 (85,4 bzw. 76,3 Jahre) mit einer Zunahme der > 65jährigen 2000 bis 2050 (in Deutschland von 16,3% auf 30,9%) gegeben. So betrug 1950 der Altersquotient – die Zahl der < 65jährigen zu der der ≥ 65jährigen – in Deutschland 6,9 (in der Welt 11,7), im Jahr 2000 4,2 (bzw. 9,1) und 2050 1,8 (bzw. 3,9). Mit dieser Bevölkerungs- bzw. Altersverschiebung ist ein weltweiter Wandel von akuten zu chronischen Erkrankungen verbunden, darunter eine Steigerung altersdementer, größtenteils pflegebedürftiger Personen von heute bis 2030 um 140%.

Diese Zahlen machen deutlich, welche Versorgungskosten auf die Gesellschaft weltweit zukommen. Deshalb sind Überlegungen und Vorkehrungen für die Betreuung älterer und hochbetagter Menschen unausweichlich. An die Informationstechnologie (IT) stellt sich damit die Frage, ob und in welchem Maße und in welcher Weise sie hier beitragen kann. Kann sie nachhaltige Bedingungen für ein weitgehend selbständiges Leben älterer Personen in deren vertrauter Umgebung durch assistierende Gesundheitstechnologien (AGT) schaffen, ohne zu inakzeptabler Beeinträchtigung und psychisch belastender Kontrolle zu führen und ohne die Würde und die Grundrechte der Personen (Grundgesetz Art. 1, Abs. 1 und 2) zu verletzen?

* Der Vortrag wurde am 09.03.2012 in der Klasse für Mathematik und Naturwissenschaften der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft gehalten und basiert auf einem am 8.2.2012 auf dem 8. Bioethik-Symposium der BWG und der Göttinger Akademie für Medizinische Ethik gehaltenen Vortrag. Die hier gegebene Zusammenfassung ist stark angelehnt an den Bericht von Klaus Gahl über dieses Symposium. Zu Literatur und weiteren Informationen: Als Einstiegsliteratur könnte Koch, S. et al.: *On health-enabling and ambient-assistive technologies. What has been achieved and where do we have to go?* *Methods Inf Med.* 2009; 48: 29–37 und Haux, R. et al. [GAL Research Group]: *The Lower Saxony Research Network Design of Environments for Ageing (GAL): Towards Interdisciplinary Research on ICT in Ageing Societies. Informatics for Health and Social Care.* 2010; 35: 92–103 nützlich sein, ebenso die Webadressen www.plri.de, www.altersgerechte-lebenswelten.de und www.ehealth-braunschweig.de. Gerne kann ich bei Bedarf weitere Literaturhinweise geben.

